monatliche Sitzung am Donnerstag, den 20. Juni, im „Gesellschaftshaus“ zu Schönefeld ab. Im Anschluß an diese Sitzung werden u. a. die von den Vereinen beim Korso-Wettbewerb in Lemsel errungenen Ehrenpreise zur Verteilung kommen.

Kraftfahrwesen.

= **Die österreichische Alpenfahrt.** Für die dritte Etappe der österreichischen Alpenfahrt, die von Trient nach Toblach über 200 km führte, starteten 79 Wagen, von denen bis 7 Uhr abends 64 am Ziel eintrafen. Die Etappe bot, wie sich der „Berl. Lok.-Anz.“ berichten läßt, erhebliche Schwierigkeiten, da der 1600 Meter hohe Brocconepaß, das 2250 Meter hohe Pordoijoch und der Falaregolattel zu überwinden waren. Besonders die Fahrt über den Brocconepaß, die meist auf geländerloser Straße an tiefen Abgründen entlang führte, war sehr schwierig. Hier ereignete sich ein Unfall, der leicht ernstere Folgen hätte haben können. Der Marswagen der Bela Török geriet infolge Vergaserdefekts in Brand und verbrannte bis auf die Hinterräder. Zum Schluß fiel noch ein brennender Pneumatik den Abhang hinunter in einen Tannenwald, den er gleichfalls in Flammen setzte. Durch diesen Unfall wurden alle folgenden Wagen 25 Minuten aufgehalten und mußten ihre Motoren abstellen. Als erster traf in Toblach wieder Mercedes Nr. 1 ein, eine Viertelstunde später geschlossen die Wagen der N. A. G.-Mannschaft. Von dieser hat von Lengerke einen Strafpunkt, desgleichen der Opelwagen Koche. Die Fiat-, Benz- und Austro-Daimler-Mannschaften sind noch ohne Strafpunkte. Direktor Ehrhardt, der gestern gegen einen Baum fuhr, erlitt eine leichte Verletzung.

Lawn-Tennis-Sport.

§. **Der Akademische Sportklub Leipzig** veranstaltet vom Donnerstag bis Sonntag dieser Woche auf seinen Plätzen auf dem Sportplatz sein internes Tennisturnier, zu dem viele Nennungen eingegangen sind. Außer der Klubmeisterschaft werden ein Herren-Doppelspiel ohne Vorgabe, ein Herren-Einzelspiel mit Vorgabe in zwei Klassen und ein Herrendoppelspiel mit Vorgabe ausgetragen. Die Wettkämpfe beginnen an den Wochentagen ½3 Uhr nachmittags, am Sonntag vormittag 8 Uhr.

Athletik.

* **Das nationale Sportfest des Sport-Klubs Marathon** am 30. Juni, nachmittags 3 Uhr, auf dem Leipziger Sportplatz verspricht äußerst interessant zu werden. Als Hauptkonkurrenz kommt das Laufen „Quer durch Leipzig“ (Park Meusdorf—Leipziger Sportplatz) zum Austrag. Meldungen von Leichtathleten aus Berlin, Braunschweig, Magdeburg, Dresden, Plauen, Chemnitz, Jena, Halle, Dessau, Leipzig u. a. Städten sind jetzt schon eingegangen. Das Programm vervollständigen ein 1500-Meter-Mallaufen, Dreikampf (Kugelstoßen, Weitsprung, 300-Meter-Lauf), 3000-Meter-Staffette und 800-Meter-Vorgabelaufen. Meldungen und Anfragen nimmt Paul Dietrich, L.-Lindenau, Drei-Linden-Straße 20, entgegen.

Luftschiffahrt.

= **Von der Kieler Flugwoche.** Wie aus Kiel berichtet wird, herrschte dort am Dienstag günstiges Wetter. Es fanden zahlreiche Aufstiege statt. Leider stürzten drei Flugzeuge ab: zuerst Stiefvater mit Leutnat Grevenschütz als Fahrgast. Beide Flieger trugen erhebliche Verletzungen im Gesicht davon und wurden sogleich nach dem Krankenhause gebracht. Das Flugzeug ist vollständig zertrümmert. Ferner stürzte Krieger mit Korvettenkapitän a. D. Friedländer bei der Levensauer Hochbrücke ab. Beide Flieger blieben unversehrt. Ihr Flugzeug ist beschädigt. Der dritte Absturz ereignete sich in der Nähe des Flugplatzes. Der Flieger Krumsiek mußte nämlich infolge Versagens des Motors plötzlich niedergehen, wobei sich der Apparat überschlug. Der Flieger blieb unversehrt. Das Flugzeug wurde nur gering beschädigt. — Es wurden im ganzen 33 Aufstiege, darunter 12 Passagierflüge, unternommen. Den Herausforderungspreis gewann Jeannin. Baierlein und Krüger machten Flüge über den Kriegshafen auf die See bis zum Feuerschiff Bülk. Hirth erreichte mit Passagier eine Höhe von 1200 Meter und erwarb auch heute den Höhenpreis. Hirth sowohl als auch Schauenburg und Schroll machten Dauerflüge von reichlich einer Stunde.

= **Die Fahrt des Luftschiffes „Viktoria Luise“.** Aus den Mitteilungen des Führers des Luftschiffes „Viktoria Luise“, Clund, über die Fahrt von Düsseldorf nach Hamburg werden folgende Einzelheiten berichtet: Trotz starker Winde und heftiger Regenschauer wurde die Fahrt 4,32 Uhr morgens von Düsseldorf nach Hamburg angetreten. Dichte Nebel erschwerten die Orientierung, weswegen der Lauf des Rheins abwärts als Richtlinie genommen wurde. In schneller Fahrt fuhr das Luftschiff bis Geldern. Von Ammersfort wurde die Fahrt westlich am Zuiderzee entlang nach Amsterdam fortgesetzt, das um 7,40 Uhr erreicht wurde. Nach der Fahrt über den Zuiderzee war das Luftschiff um 11,15 über Groningen. Die Wetterlage hatte sich nicht verändert. Starke Querwinde aus Süden, dichter Nebel und ein stärker werdender Regen gaben zu bedenken, ob nicht eine Abkürzung der Fahrt für geraten erschien. Ein Defekt am hinteren rechten Propeller zwang das Luftschiff, den in Aussicht genommenen Weg über Nordernen, Borkum und eventuell Cuxhaven aufzugeben und möglichst direkt auf Hamburg zu steuern. Auf der weiteren Fahrt bewährte sich die Leistungsfähigkeit der beiden Motoren aufs beste. Von Groningen ging es um 12,15 Uhr über Langelken am Dollart vorbei, immer noch in Sturm und Regen. Bei Bremen trat günstige Witterung ein, so daß das Luftschiff abtrocknen konnte. Ueber Zeven und Bartehude hinweg wurde um 4,50 Uhr nachmittags Hamburg erreicht. Nach der Aussage eines Fahrtteilnehmers machte das Luftschiff in Holland, wo ein derartiges Luftschiff bisher nicht gesehen worden ist, großen Eindruck. In den größeren Städten wurde das Luftschiff mit großem Jubel empfangen.

= **Preise für den Süddeutschen Rundflug.** Die städtischen Kollegien in Nürnberg haben 10 000 Mark zu Preisen für den Süddeutschen Rundflug bewilligt.

ik. **Hallen für Marine-Luftschiffe.** Wie die „Inf.“ mitteilt, besteht die Absicht, zum Zweck der Unterbringung der künftigen Marine-Luftschiffe an der Küste Luftschiffhallen zu errichten. Die Luftschiffhalle in Kiel hat für die „Zeppeline“, die vorerst in Betracht kommen, nicht die erforderliche Größe. Ueber die Anzahl der zu errichtenden Luftschiffhallen und über ihre Stationierung sind bisher bestimmte Beschlüsse noch nicht gefaßt worden. Es ist zu erwarten, daß das erste Marine-Luftschiff, das von der Zeppelin-Werft in Angriff genommen wurde und Ende September oder Anfang Oktober abgeliefert werden wird, zuerst in Hamburg stationiert wird, da sich in Hamburg eine für Unterbringung solcher Riesenluftschiffe geeignete Halle befindet. Es werden auch Marineoffiziere und Marinemannschaften Unterweisung in Führung und Behandlung von Zeppelin-Luftschiffen erhalten.

Aus Sachsen.

Dresden, 19. Juni.

* **Verhafteter Schwindler.** Ein ehemaliger Fahnenjunker, der in Frankfurt a. M. in der Uniform eines Ulanenjährrichs 20 000 ℳ erschwindelt hatte, ist in Oberlößnitz verhaftet worden.

*

i. **Chemnitz,** 19. Juni. Die Wirker in der Wirk- und Strickhandschuhbranche der umliegenden Orte Reichenbrand, Grüna, Mittelbach, Wüstenbrand, Rabenstein, Limbach, Oberlungwitz bis in die Lichtensteiner Pflege sind in eine Lohnbewegung eingetreten und haben den Fabrikanten einen Lohntarif, der eine ca. 15proz. Lohnerhöhung vorsieht, unterbreitet. In Betracht kommen etwa 1000 Arbeiter.

* **Wolkenstein,** 19. Juni. Für die Errichtung einer Spitzenklöppelschule hat das Ministerium des Innern die Genehmigung erteilt.

* **Plauen i. V.,** 19. Juni. Die Stadtverordneten bewilligten gestern abend 20 000 ℳ zur Erwerbung von Geschäftsanteilen des Gemeinnützigen Wohnungsbauvereins, der sich die Linderung der hier bestehenden Wohnungsnot zur Aufgabe gesetzt hat. Das Kollegium hat sich bisher nicht dazu entschließen können, den vom Rate mit dem genannten Verein vereinbarten Vertrag bezüglich der Abgabe von billigem Bauland (pro Quadratmeter 1 ℳ) gutzuheißen. — Der Antrag der Sektion Vogtland des Sächsischen Photographenbundes innerhalb der Bezirke der Amtshauptmannschaften Plauen, Oelsnitz und Auerbach einschließlich der Städte mit rev. Stadtordnung eine Zwangsinnung zu errichten, wurde angenommen.

* **Plauen i. V.,** 19. Juni. Zu dem blutigen Ehedrama werden noch folgende Einzelheiten gemeldet: Der in der Viktoriastraße 69 wohnhafte Handelsmann Richard Koch hatte sich im Vorjahre durch die Putzsucht seiner jungen Frau und ihre verschwenderische Wirtschaftsführung dazu verleiten lassen, größere Warenvorräte aus einer kaufmännischen Niederlage an der Pirnaer Straße beiseite zu bringen und war dafür zu einem Jahre Zuchthaus verurteilt worden. Als er nach Verbüßung dieser Strafe hierher zurückgekehrt war und sich vor einigen Tagen wieder in die Wohnung seiner Frau begeben hatte, mußte der Mann die Wahrnehmung machen, daß seine Ehefrau während seiner Abwesenheit verschiedene Liebesverhältnisse unterhalten hatte, darunter auch ein solches mit dem Pferdehändler Mauksch. Dieser, der selbst verheiratet ist und erwachsene Kinder hat, aber von seiner Frau getrennt lebt, hatte sich mit seinem 18jährigen Sohne bei Frau Koch eingemietet. Bald nach der Rückkehr Kochs kam es zu Zerwürfnissen zwischen den Ehegatten, und dem Manne wurde schließlich der Eintritt in die gemeinsame Wohnung verwehrt. Er sann auf Rache, kaufte sich einen Revolver und feuerte ohne weitere Auseinandersetzungen auf die Frau und ihren anwesenden Liebhaber mehrere Schüsse ab, die sämtlich trafen. Koch war 38, seine Frau 28 Jahre alt. Er hatte keine Kinder; sie brachte aber einen Knaben und ein Mädchen mit in die Ehe.

* **Bautzen,** 19. Juni. Zur Erforschung der wichtigen und merkwürdigen vorgeschichtlichen Wohnstätten auf dem Radisch von Kleinsaubernitz finden gegenwärtig umfangreiche systematische Grabungen statt, und zwar mit besonderer Unterstützung des Ministeriums der Finanzen. Sie werden gemeinschaftlich von der Direktion der Prähistorischen Sammlung in Dresden und der Bautzner Gesellschaft für Anthropologie, Urgeschichte und Geschichte, unter Leitung des Hofrats Dr. Deichmüller-Dresden, vorgenommen. Bemerkenswerte Funde sind bisher nicht gemacht worden.

Rätselecke.

Wechselrätsel.

Aber, Algen, Aster, Borna, Celle, China, Dotter, Engel, Erle, Erpel, Ernte, Emden, Eiland, Hauptteil, Hammer, Irma, Irrtum, Laden, Loge, Laube, Mulme, Nadel, Nonne, Raten, Rose, Sanda, Schulter, Söller, Sonne, Tante, Tasche, Taube.

Werden die vorstehenden Wörter richtig geordnet, so nennen ihre Anfangsbuchstaben ein Sprichwort. Man suche nun andere zweisilbige Wörter, die dieselben Endsilben wie die vorstehenden Wörter haben und deren Anfangsbuchstaben ein Zitat von Schiller nennen.

Auflösung aus gestriger Nummer.

Einsetzrätsel.

Kalb	Beach
Bake	Barle
Real	Revol
Hede	Heine
Hebe	Helbe
Aber	Brier
Kris	Kreis
Erin	Erwin
Gabe	Gerbe
Peer	Peter
Haar	Hagar
Ur	Uhr
Moor	Victor

Orville Wright.

Speisezettel für Donnerstag.

Gebratene Hammelkeule (wild), Grießklößchen, Erdbeeren mit Zucker, Windbeutel.

1 kg Hammelkeule (3½ kg mit Zulage)	6,30 ℳ
100 g Speckfäden zum Spicken	0,20 „
150 g Butter zum Braten	0,41 „
Salz, Wachholderbeeren zum Würzen	0,10 „
Saure Sahne, Mehl zur Sauce	0,25 „
2 l Magermilch zum Einlegen	0,20 „
375 g Grieß	0,18 „
¼ l Milch	0,17 „
80 g Butter	0,36 „
4 Eier, Salz, Muskat	0,25 „
1½ kg Erdbeeren mit Zucker	1,50 „
12 Stück Windbeutel mit Schlagsahne	1,20 „
(Für 6 Personen)	11,12 ℳ

Zubereitung. Aus der Hammelkeule löst man den Knochen heraus, entfernt das Fett, klopft und spickt sie gut und legt sie einige Tage in Magermilch oder Buttermilch. Nachdem bereitet man sie wie jeden andern Wildbraten zu.

Spinat, Bratwurst, Salzkartoffeln.

1½ kg Spinat	24 „
75 g Butter, 40 g Mehl	24 „
Salz, gewiegte Petersilie	3 „
4 Bratwürste	80 „
50 g Fett	8 „
1½ kg Kartoffeln	18 „
(Für 4 Personen.)	1,57 ℳ

Fischer & Kürsten | Sauberste Ausführung von Drucksachen aller Art für Handel, Industrie, Behörden, Vereine, Private. Spezialität: Illustrierte Kataloge und Prospekte. Für Massenauflagen Rotationsdruck | Buchdruckerei :: Leipzig Johannisgasse 8 :: Fernsprecher Nr. 329 und 389

— 2 —

ner des Erdgeschosses, um einen Ausfall mit gepflanzem Bajonette zu machen. — Dann flog er wieder hinauf. Er war kaum angekommen, als man ein eiliges Getrappel, begleitet von einem furchtbaren Hurra hörte und durch die Fenster die Mützen der Husaren durch den Rauch herankommen sah, eine Schwadron im Galopp, in der Luft ein Blitzen von geschwungenen Klingen, welche niedersausten auf Köpfe und Schultern und Nacken; — jetzt brach das Häufchen mit aufgepflanztem Seitengewehr durch die Tür; die Feinde wankten, kamen in Unordnung, ergriffen die Flucht; der Platz, das Haus wurde frei, und kurz darauf besetzten zwei Bataillone preußischer Infanterie und zwei Kanonen die Anhöhe.

Der Hauptmann hieß mit den Soldaten, die ihm geblieben waren, zu seinem Regiment, kämpfte noch und wurde im letzten Bajonettangriff von einer abgeprallten Kugel an der linken Hand leicht verwundet.

Der Hauptmann, obgleich verwundet, machte den Weg zum Lazarett mit seinen milden und frommen Soldaten zu Fuß und als er bei Sonnenuntergang ankam, suchte er sofort seinen Leutnant mit dem verwundeten Arm, der von der Aufbruch abgeholt worden war und der hier vor ihm angekommen sein mußte. Es wurde ihm eine Kirche bezeichnet, die in ein Feldlazarett umgewandelt worden war. Er ging dorthin. Die Kirche war voll von Verwundeten, die in zwei Reihen auf Betten und auf den am Boden ausgebreiteten Matratzen belagen; zwei Aerzte und mehrere Krankenwärter kamen und gingen eilig und man hörte erstickte Schreie und Gestöhn.

Kaum war der Hauptmann eingetreten, so fand er still und blickte ringsumher, indem er seinen Offizier suchte.

In diesem Augenblick hörte er sich von einer Ecke aus Stimme rufen: Herr Hauptmann, hier mein Hauptmann! Er brachte sich um: es war der Kleine Tambour.

— 3 —

Er lag auf einem fahlgrauen Bettbett — bis zur Brust mit einem rot- und weißgestreiften, groben Federüberzug bedeckt — bleich und abgemagert, aber noch blitzten seine Augen wie zwei schwarze Edelsteine.

„Bist du es?“ fragte ihn der Hauptmann verwundert, aber herzlich. — „Brav. Du hast deine Pflicht getan.“

„Ich habe mein Möglichstes getan,“ antwortete der Tambour.

„Bist du verwundet worden?“ fragte der Hauptmann, während seine Augen in den benachbarten Betten keinen Offizier suchten.

„Das wollen Sie?“ sagte der Knabe, dem das heiße Gefühl, das erstemal verwundet zu sein, Mut gab, denn sonst hätte er nicht gewagt, vor diesem Hauptmann den Mund zu öffnen; „ich hatte gut laufen und den Wällen trommeln, sie haben mich gleich gesehen. Ich wäre gewiß Minuten früher angekommen, wenn sie mich nicht getroffen hätten. Zum Glück fand ich sofort einen Offizier vom Generalstab und gab ihm das Billett. Aber es war ein schlimmer Abstieg, nach dieser Siebenstunde! Ich starb fast vor Durst, fürchtete nicht mehr anzukommen, weinte vor Wut bei dem Gedanken, daß in jeder Minute Verspätung dort oben einer die Mühe in die andere Welt mache. Kurz, ich habe getan, was ich konnte. Ich bin zufrieden. Aber leben Sie wohl, mein Verlaub, Herr Hauptmann, Sie verlieren Blut.“

Wirklich flossen von der schwer verbundenen Hand des Hauptmanns einige Blutstropfen über die Finger herunter.

„Wollen Sie, daß ich die Binde ein wenig fester anziehe, Herr Hauptmann? Welchen Sie die Hand einen Augenblick.“

Der Hauptmann reichte ihm die linke Hand hin und bob die rechte, um dem Knaben zu helfen den Knoten aufzulösen und wieder zu knüpfen; aber der Knabe, der sich kaum vom Stiften erheben konnte, wurde bleich und mußte dem Kopf wieder zurückstützen lassen.

— 4 —

„Großer Gott!“ sagte der Chef, „du willst mich doch wohl nicht in den Abgrund stürzen?“

„Ich weiß ich kann mich nicht länger wehren; laß mich los!“

Hinter jenem Lager, und der arme Chef flog hinunter in den Bergstrom am Fuße des Berges.

Schon ist die Geschichte allerlei; aber sie führt auch heute durch Uebersonnenheit zum Verderben.

Was spielen wir?

Der Landschaftsmaler. Von den Wirtspielern wird einer ausgelost, der ein Bild, etwa einen Wald, ein Feld, einen Hof, eine Schulstube und dergleichen, malen soll. Die übrigen Mitspieler legen sich den Namen je eines der Gegenstände bei, die in dem Bilde enthalten sein können, ohne daß der Maler Kenntnis erhält, welche und wie viele Gegenstände gewählt sind. Angenommen, er soll einen Wald malen, so beginnt er:

„Ein Bildchen soll ich gründen,
Dazu muß ich mir Dinge einigen,
Alles, was es gibt in der Welt,
Wird von mir zusammengestellt.
Nun fehlen mir viele Sachen,
Das Bildchen fertig zu machen.“

Darauf wird gefragt: „Was fehlt dir zu deinem Bild?“ Er erwidert: „Die Eiche.“ Der Mitspieler, der sich die Eiche gewählt hat, antwortet: „Die Eiche bin ich, sie fehlt dir nun nicht mehr; was fehlt dir sonst?“ Nun nennt der Maler irgend einen anderen Gegenstand, den er zu seinem Bilde braucht, worauf sich das betreffende Kind meldet, und so fort, bis das Bild fertig ist. Meldet sich der Spieler nicht sofort, so muß er ein Pfand zahlen; desgleichen das Kind, das sich dem Namen eines Gegenstandes beigelegt hat, der in dem Bilde nicht enthalten sein kann.

— 6 —

„Ist mein Bild noch nicht fertig?“ fragt der Maler.

„Es fehlt noch der Hut,“ sagt das Kind, das sich dem Namen Hut beigelegt hat.

Der Maler fragt: „Wie sieht der Hut aus?“

Das Kind: „Er ist grün und hat eine Feder.“

Der Maler: „Wer hat eine grüne Feder?“

Das Kind: „Der Jäger.“

Der Jäger: „Wer hat Jagdhunde?“

Das Kind: „Der Hofrat.“

Der Hofrat: „Wer hat Kinder?“

Das Kind: „Der Lehrer.“

Der Lehrer: „Wer hat Schüler?“

Das Kind: „Der Schulmann.“

Der Schulmann: „Wer hat Bücher?“

Das Kind: „Der Leser.“

Der Leser: „Wer hat Augen?“

Das Kind: „Der Blinde.“

Der Blinde: „Wer hat Ohren?“

Das Kind: „Der Taube.“

Der Taube: „Wer hat Mund?“

Das Kind: „Der Stumme.“

Der Stumme: „Wer hat Hände?“

Das Kind: „Der Lahme.“

Der Lahme: „Wer hat Füße?“

Das Kind: „Der Kranke.“

Der Kranke: „Wer hat Kopf?“

Das Kind: „Der Hut.“

Der Hut: „Wer hat Hut